



Herzlich Willkommen
zum Care-Strang!

Klimagerecht vergesellschaften heißt feministisch vergesellschaften!

- 1) Klima, Vergesellschaftung und Care – wie gehört das zusammen?
- 2) Das Konzept der Sorgenden Städte als Rahmen einer Vergesellschaftung im Care-Bereich
- 3) Was wird im Care-Strang passieren?

1) Care, Klima und
Vergesellschaftung – wie gehört das
zusammen?

Was verstehen wir unter Care?

- Sorgearbeiten, d.h. Tätigkeiten, bei denen sich Menschen um die Bedürfnisse anderer Menschen kümmern.
- das Bewusstsein bzw. die Haltung, dass alle Menschen im Laufe ihres Lebens auf Care angewiesen sind und dass es existenziell für Menschen ist, in Sorgebeziehungen eingebettet zu sein.
- Eine sorgende Haltung richtet sich auch auf die nichtmenschliche Mitwelt

Carekrise

- Care-Arbeit wird vorwiegend von Frauen und queeren Menschen übernommen.
- Ein Großteil der Care-Arbeit wird unentlohnt geleistet, was zu Überlastung, finanzieller Abhängigkeit und (Alters-)Armut führt.
- Prekäre Arbeitsbedingungen, schlechte Bezahlung und Fachkräftemangel im bezahlten Care-Bereich. Besonders in schlecht bezahlten Care-Jobs sind Migrant*innen überproportional vertreten.
- Versorgungsengpässe, Fehlversorgung und Ausschlüsse

Die Klima- und die Carekrise müssen zusammen gedacht werden

- Der Kapitalismus zerstört die Reproduktionsbedingungen von menschlichem Leben, allen Lebewesen und Ökosystemen und ist eine Ursache der Krise der sozialen und ökologischen Reproduktion.
- Durch den Klimawandel steigt der Care-Bedarf und verschlechtern sich die Bedingungen, unter denen Care geleistet wird.
- Nicht alle sind gleichermaßen von der Klima- und Carekrise betroffen. Die unterschiedliche Betroffenheit muss berücksichtigt werden, z.B. in Bezug auf sozioökonomische Bedingungen, körperliche und mentale Gesundheit, Gender und koloniale Kontinuitäten und Betroffenheit von rassistischer Diskriminierung.

Care ins Zentrum der Gesellschaft!

Eine Gesellschaft, die tragfähige Sorgebeziehungen durch ausgebaute Care-Infrastrukturen für alle und Räume für kollektive Organisation von Care-Aufgaben und Gleichstellung aller Formen des Zusammenlebens auch jenseits der Kleinfamilie, unterstützt:

- ist eine lebenswerte Gesellschaft für alle.
- kommt mit weniger Gütern und individuellen Gütern/Ersparnissen aus.
- Kann helfen, Ängste in Bezug auf die notwendigen Veränderungen unserer Lebensweise aufzufangen
- Sichert uns gegenüber individuellen Notlagen kollektiv ab.

Warum brauchen wir Vergesellschaftung im Care-Bereich?

- Care muss endlich als gesellschaftliche Aufgabe und als Aufgabe aller Einzelnen angesehen werden - unabhängig von diskriminierenden Zuschreibungen.
- Dazu muss auch die unbezahlte Care-Arbeit in den Blick genommen und kollektiv gestaltet werden.

Was bedeutet Vergesellschaftung im Care-Bereich?

- Entprivatisierung von Einrichtungen und die Entprivatisierung der Care-Arbeit in den Haushalten.
- Demokratisierung im Sinn einer Verfügung aller über diesen Aspekt ihres Lebens:
 - Zugang für alle
 - demokratische Entscheidungs- und Organisationsstrukturen
 - Experimentieren mit kollektiven Care-Praxen in selbstorganisierten Sorge-Settings

Und konkret:

- kollektive Absicherung: bedingungsloser Zugang zu gut ausgebauten Care-Infrastrukturen für alle
- Solidarische Finanzierung der Care-Aufgaben
- Orte der gemeinsamen Entscheidung über Care-Aufgaben/Care-Arbeitsorte
- Keine Profite im Care-Bereich, keine Privatisierungsinstrumente
- In Care-Einrichtungen sollen alle Beteiligten über die Bedingungen und Ausgestaltung der Angebote bestimmen können.
- Kollektive, gemeinsam organisierte Lösungen für häusliche Care-Arbeit
- Rahmen, der mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit ermöglicht.

Was bereits geschieht

- Krankenhausbewegung
- Stadtteilgesundheitszentren
- Gründung von Kollektiven im Care-Bereich
- Weitere Kämpfe z.B. für Einführung einer solidarischen Pflegeversicherung, Gesundheitsversorgung ohne Ausschlüsse, erwerbsunabhängige individuelle Absicherung
- Konzept der Sorgenden Städte

2) Konzept der Sorgenden Städte

Wie kann eine Vergesellschaftung von Care als ein Teil einer Transformation in eine klimagerechtere Stadt/Gesellschaft konkret aussehen?

3) Ablauf des Care-Strangs

Workshoppphase 2 (9:45-11:15)

2.1. Kooperativen als Alternative im Care-Sektor

Carmen Ulrich (Autonomía), Sabri Schumacher (Autonomía)

2.2. Medizinische Versorgung: Krise, Reform und die möglichen Wege zur Vergesellschaftung

Laura Valentukeviciute (Gemeingut in BürgerInnenhand), Patricia Hänel (Poliklinik Syndikat)

2.3. Der Kampf der Berliner Krankenhausbewegung für Entlastung und faire Löhne als Beispiel für Emanzipation und Empowerment von Beschäftigten

Silvia Habekost (ver.di aktive Krankenpflegerin, Berliner Krankenhausbewegung)

Workshoppphase 3 (11:30-13:00)

3.1. Care-Kämpfe verbinden: Zusammenarbeit von Gewerkschaft und Aktivismus

Yanira Wolf (ver.di) & Aktivist*innen aus dem feministischen Streikbündnis

3.2. Healthcare for all means: Fighting for access! Building caring spaces

Women in exile & friends & Selbstbestimmung Selbst Gemacht

3.3. Wie enteignen wir ein Shoppingcenter feministisch

Kampagne "Sorge ins Parkcenter"

Praxisphase (15:30-19Uhr)

Danke fürs Zuhören und viel Spaß!